

Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt

Herausgeber: Amt Dresden Nr. 31307

Telegr.-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz

für die Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt, das Amtsgericht Dresden für die Superintendentur Dresden II, das Forstrentamt Dresden und für die Gemeinden: Blasewitz, Weißer Hirsch, Laubegast, Dobritz, Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig, Schönfeld
Publikations-Organ und Lokalanzeiger für Loschwitz, Rochwitz, Bühlau, die Löbnitzgemeinden, Dresden-Striesen, Neugruna und Tolkenwitz

Erscheint jeden Wochentag nachm. 4 Uhr für den folgenden Tag.
Bezugspreis: durch die Post vierteljährlich 12.— einschließlich Bestellgeld;
durch Boten frei ins Haus vierteljährlich 12.—, monatlich 4.—;
bei Abholung in der Geschäftsstelle vierteljährlich 11.—, monatlich 3.—

Blasewitz
Donnerstag, 26. August 1920.

Anzeigen-Preis: die 6 gespaltene Grundzeile oder deren Raum 1.— Mark, im Textteile die Zeile 250 Mark, für Tabellen- und schmaleren Satz 50% Zuschlag.
Anzeigen-Aufnahme für die nächste Nummer bis vorm. 11 Uhr

Sowjet-Rußland.

Von Dr. Fritz Mittelmann, M. d. R.

Mit tadelloser Disziplin, so wissen die Zeitungen zu melden, sind die Sowjet-Truppen in den polnischen Korridor eingeschickt. Schwarzwaldtruppen grüßten in den verschiedenen Städten aus den Fenstern auf die durchmarschierenden Truppen hernieder und das Herz manches treuen Patrioten mag höher geschlagen haben, als er die Polen aus den Straßen alter deutscher Kultur weichen sah. Auch im übrigen Deutschland wird die Entwicklung der Dinge im Osten mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt und tüchtige Hoffnungen hört man zuweilen an die ersten Ereignisse knüpfen. Inwiefern diese berechtigt sind, wird erst die Zukunft erweisen. Einmal ist es, Augen und Ohren aufzumachen und alle Möglichkeiten in Rechnung zu ziehen. Vor allem darf niemals außer Acht gelassen werden, daß Sowjet-Rußland für den Außenstehenden ein Land mit sieben Siegeln ist, ein Land, das so heimlich und heimlich über die in ihm waltenden Geheimnisse wacht, wie etwa das Land des Dalai Lama, Tibet. Inzwischen haben sämtliche russische Truppen fast fluchtartig den Korridor bereits wieder verlassen. Die Schriftst.

Was wissen wir denn heute über die inneren Zustände in Rußland, was wissen wir über die roten Bolschewikenheere? Streng genommen sind alles mehr oder minder vage Vermutungen, die sich zum Teil auf ganzlich unkontrollierbaren Nachrichten aufbauen. In Finnland und Estland, wo man den Dingen räumlich erheblich näher steht als bei uns und wo durch das ständige Eintreffen immer neuer Flüchtlinge die Nachrichtenquelle niemals versiegt, sagte man mir auf meiner letzten beendeten Reise u. a., daß a. B. noch nicht einmal die Sicherheit bestünde, ob es sich im obersten Verteidigungsrat um den bekannten zaristischen Oberführer Brusilow handele oder um dessen jungen Neffen. Auch der Umstand, daß von russischer Seite zu wiederholten Malen veröffentlicht worden ist, daß es der bekannte Oberführer sei und daß von ihm gehaltene Reden weitergeleitet wurden, kann an der Tatsache nichts ändern, daß nach wie vor Zweifel hierüber bestehen. Dabei sei ausdrücklich hervorgehoben, daß mein Gewährsmann, auf dessen Angaben ich mich dabei stütze, über ein eingehende Kenntnisse verfügt und daß der Betreffende sich ausschließlich dem Studium der russischen Militärfragen widmet.

Man lasse sich auch nicht blenden durch die Disziplin der in den polnischen Korridor eingerückten Truppen. Nicht alle Sowjettruppen werden so beschaffen sein, sondern es wird sich in diesem Falle wahrscheinlich um besonders zu diesem Zweck ausgewählte Eliteregimenter handeln, deren Zuverlässigkeit den russischen Nachbarn bekannt ist. Das Gros des russischen Heeres steht sicherlich ganz anders aus, als die unjenseitigen und westpreussischen Landvolken bisher zu Gesicht gekommenen Truppen.

Was die Stärke der russischen Armee betrifft, so geben die Mitteilungen darüber weit auseinander. Während dieser Tage eine Nachricht durch die Presse lief, die von zweieinhalb Millionen wohlgeübter Sowjet-Soldaten sprach, wollen andere Quellen wissen, daß es sich im ganzen nur um etwa eine Viertelmillion mobiler Truppen handele. Die Wahrheit dürfte in der Mitte liegen, wenigstens sind die unter Verwendung aller verfügbaren Quellen in Finnland angefertigten Erhebungen zu dem Ergebnis gekommen, daß die rote Armee aus 7-800.000 Mann bestehen dürfte. Ein solches Heer heißt jetzt, da auch die Entente nicht mehr mit Millionenheeren zu rechnen in der Lage ist, einen außerordentlich großen Machtfaktor dar, der es, zumal bei den riesigen Entfernungen in Rußland, mehr als zweifelhaft erscheinen läßt, daß die Entente ernstlich den Versuch einer militärischen Begewinnung Rußlands machen wird. Nicht zuletzt auf diese Tatsache dürfte auch der Frontwechsel in der englischen Politik zurückzuführen sein, wie er in der veränderten Stellungnahme Lloyd Georges in der Polenfrage zum Ausdruck gekommen ist.

Alle Nachrichten, die aus Rußland kommen, sind mit höchster Vorsicht aufzunehmen. Leute, die in Rußland waren und die an sich vielleicht in der Lage wären, zutreffende Mitteilungen zu machen, werden in den meisten Fällen schweigen und zwar wegen des bis ins kleinste durchgeführten Spähelnetzes und eines Terrorismus, über den man sich bei uns nur schwer eine richtige Vorstellung machen kann. Der gewöhnlich in Rußland zu tun, bekommt für gewöhnlich nur das zu sehen, was man ihm zu zeigen für gut hält; außerdem wird der Betreffende ständig beobachtet, so daß er nur sehr schwer abseits vom Wege wachsende Kenntnisse sammeln kann. In Ostingen hörte ich, daß man einer Anzahl Zentraler die industrielle Leistungsfähigkeit Sowjetrußlands klarmachen wollte und ihnen zu diesem Zweck eine tadellos arbeitende industrielle Anlage vorführte, deren Inbetriebnahme lediglich zu diesem einen Zweck erfolgt war. Da auch in anderer Beziehung ähnlich lautende Nachrichten vorliegen, ergibt sich wieder einmal, daß das heilige Rußland trotz der veränderten äußeren Erscheinungsform sich innerlich wenig gleichbleibt: Vorkriegliche Dörfer gibt es in dem Rußland der Denin und Trojitz genau so, wie es sie in dem Rußland der Katschinnen und Alexander gegeben hat.

Wenn alles Gold wäre, was in Rußland glänzt, dann hätte man jene ausgedehnte Schweigepflicht nicht nötig, über deren Innehaltung man mit äußerstem Terrorismus wacht. Neutrale Ausländer, die im Innern Rußlands zu tun hatten und denen durch einen Zufall verdammt war, einen tieferen Einblick in das Getriebe der Dinge zu tun, erklärten ihrem wachsenden in Ostingen gegenüber, daß ihnen durch einen strengen Eid unbedingte Schweigepflicht auferlegt sei und daß sie im Interesse der Sicherheit ihrer Person sowie ihrer Familien unter gar keinen Umständen bereit sein würden, etwas anzudeuten. Diese Mitteilung ist absolut authentisch und sie

mag denen zu denken geben, die ohne nähere Nachprüfung und ohne bestimmte Sicherungen einem Zusammengehen mit Sowjetrußland das Wort reden.

Ein altes deutsches Sprichwort lehrt, daß man die Kasse nicht im Saal tauschen solle. Ganz besonders auf unter Verhältnis zu Rußland hat dieser Erfahrungssatz unserer Väter Anwendung zu finden, wenn wir nicht eines Tages gewärtigen wollen, daß die in dem Saal gekaufte Kasse sich zu einem riesigen Haubiter auswächst, das seine Pranken in den Leib unseres Volkes schlägt.

Die Verhandlungen, ja mehr noch, das innige Zusammenarbeiten mit Rußland muß kommen, darauf weiß unsere ganze Entwicklung mit geschichtlicher Notwendigkeit hin. Aber nur mit einem Rußland, das wir kennen und von dessen Zuverlässigkeit wir Proben erhalten haben, kann und darf ein solcher Pakt geschlossen werden. Auch ein Sowjetrußland kann dies sein, aber, wohlgemerkt, nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen.

Die Lage in Oberschlesien.

Obwohl die interalliierte Kommission in Oberschlesien der Reichsregierung zugesichert hatte, die Entwaffnung der polnischen Aufständischen durchzuführen und für schleunige Herstellung geordneter Zustände zu sorgen, haben sich hier vorliegenden Nachrichten aus dem obereschlesischen Aufständigengebiete die dort eingerückten französischen Truppen bisher keine Anstalten zur Entwaffnung der polnischen Banden getroffen. Sie haben vielmehr den Intergenen Zeit gelassen, die Waffen verschwinden zu lassen, und erklären nun, daß sie keinen Anlaß zum Einschreiten hätten. Es ist auch vielfach zwischen den polnischen Banden und den Franzosen zu Berührungen gekommen. Im Gegenzug dazu sind die wenigen dort befindlichen italienischen Truppen auf das Energetischste gegen die Aufständigen eingeschritten und haben ihr Möglichstes getan, um die Entwaffnung durchzuführen. — Ueber die Lage meldet man uns aus Kattowitz vom 24. August folgendes: Die Lage hat sich gegen gestern wenig verändert, wenn auch die polnischen Vorkämpfer seltener geworden sind. Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands protestiert scharf gegen die Vergewaltigung der obereschlesischen Bevölkerung durch zum Teil landfremde polnische bewaffnete Banden und erucht die interalliierte Kommission, die deutsche Regierung und die obereschlesischen Behörden um ausreichenden Schutz. Angesichts der Aufstandsbewegung sei das vereinbarte Ueberwachungsabkommen nicht durchzuführen. Nach Wiederherstellung der Ruhe müsse erneut zur Ueberwachungsfrage Stellung genommen werden.

Es liegen noch folgende Meldungen vor:
Kattowitz, 24. August. In Kattowitz Stadt und Land ist unter Vorherrschaft des französischen Hauptmanns d'Almeida eine Disziplinierungskommission bestehend aus drei Deutschen und drei Polen gebildet worden, welche die Organisation von Bürgerwehren in Angriff nehmen soll.

Breslau, 24. August. Eingegangene Meldungen besagen, daß die Umzingelung verschiedener obereschlesischer Städte, insbesondere von Rybnik und Tarnowitz, nunmehr vollständig ist. Soweit polnische Truppen festgesetzt worden sind, handelt es sich um Hallersoldaten, denen sich eine große Anzahl von Flüchtlern angeschlossen haben. Sie werden aus unbekannter Quelle befohrt und erhalten den Lohn von den Sozialführern ausgezahlt. Reguläre polnische Truppen in größeren Verbänden scheinen bisher nicht beteiligt zu sein.

Kattowitz, 24. August. Die Verhandlungen des Rybniker Kreiskontrollrats mit den Führern der die Stadt belagernden Intergenenbanden haben zu keinem Ergebnis geführt. Die Polen erneuerten in den heutigen Morgenstunden ihre Angriffe. Infolge der zweideutigen Haltung des französischen Teils der Rybniker Besatzung gelang es nicht, einen wirksamen Widerstand zu organisieren. Die von drei Seiten belagerte Stadt ist im Laufe des Tages in die Hände der Aufständischen gefallen. Bezugnehmend für den Ernst, mit dem die Franzosen die von ihnen so wortreich angekündigte Entwaffnung durchzuführen, ist ein Vorfall, der sich in Rittolal ereignet hat. Französische Soldaten entwaffneten die dortige Sicherheitswehr. Sie sammelten die Waffen und erklärten schließlich, sich mit dem Abtransport nicht befassen zu können. Hierauf waren sie ihres Weges. Im nächsten Augenblick hatten sich polnische Elemente der Sicherheitswehr bemächtigt. Die entwaffneten Mannschaften der Sicherheitswehr wurden durch die Franzosen mit ansehnlichem Seitengewehr wie Kriegsgefangene fortgeführt.

Wassilowitz, 25. August. Außer Antonienhütte ist nun auch Woggenroth von den Polen besetzt worden. Die Polen versuchten nun auch Ratibor in ihre Gewalt zu bekommen. Von dem südlichen Teile des Kreises Ratibor sind rücken 1000 bewaffnete Polen gegen Ratibor vor. Nach Meldungen, die in Rosel eingegangen sind, wollen die Polen nunmehr auch Rosel besetzen. Es sind polnische Pläne bekanntgeworden, daß in der Stadt für heute ein Aufstand geplant ist. In Kattowitz versammelte sich gestern nachmittags 55 Uhr die gesamte französische und italienische Garnison vor der Kommandantur, wo die am Aufstandsbau Beteiligten festgehalten wurden.

Breslau, 24. August. Da alle bisherigen Verhandlungen mit der interalliierten Kommission zu nichts anderem geführt haben als zur Abgabe leerer Versprechungen, so fernere die Entwaffnungsaktion von den Franzosen offensichtlich sabotiert wird, haben die politischen Parteien und

die Gewerkschaften an die Bevölkerung einen Aufruf gerichtet, in dem es heißt: „Die Bewaffnung polnischer Banden schreitet fort. Sie haben die Gewalt an sich gerissen und mißbrauchen sie. Dem muß ein Ende gemacht werden. Die gezwungene Gewalt muß sofort wieder beseitigt werden. Das ist unsere einzige Forderung. Sie wird heute der interalliierten Kommission unterbreitet. Wird sie nicht erfüllt, dann sind wir entschlossen, den Frieden zu erzwingen durch den Generalstreik. Halset euch bereit! Wartet auf den Ruf der Führer! Es geht um unsere Heimat.“ — (Wie man aus mittelt, ist die Parteileitung der Deutschen Volkspartei obigem Aufruf voll und ganz beigetreten. Die Schrift.)

Breslau, 24. August. Der deutsche Bevollmächtigte für den Abstimmungsgebiet Oberschlesien in Breslau sind ermächtigt worden, alle erforderlichen Mittel zur Vorfürsorge für Flüchtlinge aus dem aufständischen Gebiet zur Verfügung zu stellen. Sie sind angewiesen, in weitestgehender Weise darauf bedacht zu sein, daß Familien und Einzelpersonen, die durch den polnischen Terror gezwungen sind, Haus und Hof zu verlassen, keine Not leiden.

Der russisch-polnische Krieg.

Die Nachrichten vom russisch-polnischen Krieg widersprechen sich vielfach. Da sie meistens aus polnischer Quelle stammen, können sie auf ihre Glaubhaftigkeit weniger geprüft werden. Nach den polnischen Meldungen soll die 4. russische Armee vor der Kapitulation stehen, während von der anderen Seite gemeldet wird, daß diese Armee glücklich durchgebrochen ist. Wenn auch vom Bug ein neuer russischer Widerstand gemeldet wird, so läßt sich doch nicht bezweifeln, daß die Lage der russischen Armee eine sehr verzweifelte ist, was um so leichter zu begreifen ist, wenn man erfährt, daß die französische Unterstützung von Tag zu Tag scharfer in die Erscheinung tritt. Dazu kommt noch, daß im Süden General Wrangel aufeinander ebenfalls erfolgreich im Vormarsch ist. Gelingt es den Russen nicht, noch größere Truppenmassen aus dem Innern an die polnische Front zu werfen, ohne die Südfront zu schwächen, dann dürfte der Kampf mit einem Sieg der Polen enden, was sehr zu bedauern wäre, denn dann käme diese Nation in die glückliche Lage, ihre Großmachtpläne zu verwirklichen und der leidtragende Teil würde entschieden Deutschland sein.

Wir verzeichnen folgende Meldungen:
Warschau, 24. August. Hier verlautet, daß die Leitung der 4. russischen Nordarmee Parlamentsare an den General Sikorski gesandt habe, um über die Kapitulation der Armee zu unterhandeln. Man schätzt die Stärke der Armee auf etwa 50.000 Mann.
Kiew, 24. August. Wie von der russischen Front verlautet, ist es der russischen Nordarmee gelungen, sich der drohenden Einschließung durch die Polen zum größten Teil zu entziehen. Der Hauptteil der Armee scheint in Sicherheit zu sein, während die Reste des Heeres von den Polen verfolgt werden.

Königsberg, 24. August. Das getrige Gesetzt bei Chorzele war der Durchbruchstamf der weichen der Einie Chorzele-Mawa abgebrochenen drei Kavalleriekorps. Der Durchbruch eines größeren Teiles ist gelungen. Der Uebertritt russischer Truppenteile verzögert sich. Ihre Gesamtzahl beträgt bis jetzt rund 20.000 Mann.

Königsberg, 24. August. Ueber die Lage wird berichtet: Der polnische Nordflügel drängt den zurückgehenden Resten der 4. bolschewistischen Armee scharf in der Richtung auf Kowno nach. Das Zentrum hat nach Vernichtung starker Teile der 16. bolschewistischen Armee gestern Kompa erreicht und befindet sich im Vormarsch vor Walschhof. In nördlicher Richtung in der Gegend von Preß-Eitowitz und Cholm vergebliche Gegenangriffe der Bolschewisten. Auch in Gaijuz haben die polnischen Truppen den Vormarsch aufgenommen und den Bug nördlich und östlich von Lemberg überbrückt. Der Uebertritt bolschewistischer Truppen über die deutsche Grenze hält an.

Konstantinopel, 24. August. General Wrangel hat weitere Erfolge zu verzeichnen, indem er 34 Geschütze und 100 Maschinengewehre erbeutete. Das ganze Gebiet links des Daniepr ist vom Feinde frei. Die Offensive der in der Gegend des Don gelandeten russischen Truppen schreitet erfolgreich fort.

Breslau, 24. August. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Warschau dauert die polnische Offensive auf der ganzen Front mit wachsendem Erfolg an. Man nimmt an, daß sechs bis acht bolschewistische Divisionen vollständig vernichtet und acht weitere zur Hälfte geschlagen sind. Die Zahl der Gefangenen beträgt etwa 40.000 Mann. Nur noch die 4. und 14. rote Armee sind imstande, weiterzukämpfen. Die 4. Armee, die mit ihrer Spitze gegen Nordwesten nach Warschau vorgerückt war und die Weichsel an der deutschen Grenze erreicht hatte, zieht sich rasch zurück, um nicht abgegriffen zu werden. Das bolschewistische Oberkommando hat den russischen Truppen, die noch bei Kompa stehen, den Befehl gegeben, um jeden Preis standzuhalten, damit die Möglichkeit des Rückzuges der 4. Armee erhalten bleibt.

Warschau, 24. August. Die Kämpfe am Bug nehmen einen immer härteren Charakter an. Die Russen haben auch dort große Verstärkungen herangebracht und die Weichsel von Radom bis nach Lublin von Ost-Polnisch-Posen aus Mitteln gehalten werden. In der ostpreussischen Grenze entwickeln sich die Dinge jetzt mit fabelhafter Schnelligkeit. Die Polen haben gestern Abend Grajewo mit Schweden Kräfte

besetzt, nachdem die Städte und die revolutionären Komitees der Russen bereits Montag früh verlassen hatten, und die Teile der vierten Armee, die dort noch standen, am Nachmittag des 23. August ebenfalls abgerückt, nicht ohne die Stadt, trotz strenger Befehle, an verschiedenen Stellen zu plündern. Der Stab der vierten russischen Armee ist nach Kaniowka verlegt worden. Der allgemeine russische Rückzug bemerkt sich auf Grodno. Dort sind inzwischen sechs neue russische Reserveregimenten eingetroffen. Zwei weitere Divisionen sind in Anmarsch auf Bialystok. Es wird dem widersprochen, daß die Russen panikartig flüchteten. Sie seien von den ostpolnischen Märschen und Kämpfen stark erschöpft, gingen aber in Ordnung zurück und führten ihr gesamtes Kriegsmaterial mit sich. Man dürfe die Erfolge der Polen unter keinen Umständen überschätzen. Sie hätten eine zwar siegreiche, aber zu Tode erschöpfte Armee vor sich. Sobald die Reservisten die zurückflüchtenden Truppen aufgenommen haben würden, dürften auch die Russen wieder zum Stehen kommen und man dürfe schon in den nächsten Wochen eine neue russische Offensive erwarten, da scheinbar das russische Weichenmaterial unerschöpflich sei.

Königsberg, 21. August. Nach einer Meldung der „Danziger Zeitung“ hat sich ein polnischer Flieger gestern nachmittags einen Neutralitätsbruch zuschulden kommen lassen, indem er bei Flamberg die deutsche Grenze passierte und nach Willenberg flog. Nachdem er die Stadt zweimal umkreist hatte, flog er weiter in Richtung Allenstein und landete nach einer halben Stunde wieder auf polnisches Gebiet zurück. Eine zweite Neutralitätsverletzung erfolgte nach der „Preussischen Zeitung“ durch polnische Truppen, die vor das Gebäude der Landesgrenzpolizei bei Kamernau drei Granaten feuerten; auch Gewehrfeuer schlugen auf deutschen Gebiet nieder.

Allenstein, 21. August. Die „Allensteiner Sta.“ meldet: Bei Großschönheim im Kreis Erbsburg drangen polnische Truppen einige Meter über die Grenze und entwaffneten bereits übergetretene Russen. Nach einer Mitteilung aus Koenigsberg haben die Polen am 21. d. Mts. in Soldau und Altwasser je einen Deutschen aus unbekannten Gründen erschossen. Die das „Allenstein Volksblatt“ meldet, wurden in Soldau von der deutsche Superintendent Gassner und alle Deutschen, die geflüchtet waren und zurückgeführt sind, verhaftet.

Moskau, 21. August. Durch Antspruch. In einer Kundgebung der russischen Regierung heißt es: Wir müssen jetzt Vorschläge gegen neue Uebelstände verlangen. Wir glauben den polnischen Arbeiter und verlangen, daß er bewaffnet wird. Wir trauen der polnischen Bourgeoisie nicht, deren Delegation sogar jetzt den Frieden sabotiert. Die Delegation hat begonnen, den Frieden mehr zu sabotieren, als sie unsere Miserefolge der letzten Tage gesehen hat. Wir müssen deshalb an dieser Front einen entscheidenden Kampf geben und unsere Armee unterstützen. Der Kampf mit den westpolnischen Dörfen ist unsere erste politische Schuld. In der Moskauer Gouvernementskonferenz wurde nach dem Bericht Budarins über die internationale Lage der Republik und die Aufgaben der russischen kommunistischen Partei folgende Entschließung gefaßt: In Anbetracht dessen, daß unsere Wehrarmee dank der verstärkten Unternehmung Polens durch die französische Regierung ernste Miserefolge erlitten hat, während die Front Wrangels ebenfalls von großer Bedeutung ist, und das Kuban- und Donezgebiet bedroht, hält die Parteikonferenz es für unbedingt notwendig, die Wehrfront mit allen Mitteln zu unterstützen und gleichzeitig die Front Wrangels zu vernichten. Alle Parteiorganisationen werden aufgefordert, eine schnelle Parteimobilisierung durchzuführen und die Frage der Unterstützung der Wrangelfront zu erörtern.

Politische Nachrichten.

Ein Aufruf des Reichspräsidenten.

Berlin, 21. August. Der Reichspräsident hat folgenden Aufruf erlassen:

An das deutsche Volk!

Das Gesetz über die Entwaffnung ist in Kraft getreten. Die erforderlichen ersten Ausführungsmaßnahmen sind mit Zustimmung des Reichstagsobersitzungsorgans festgesetzt. Geboten ist es nicht, das deutsche Volk auf die schwere Bedeutung des Gesetzes hinzuweisen. Die Verpflichtungen, die wir durch den Friedensvertrag und die Vereinbarungen von Spa haben übernehmen müssen, verlangen das Entwaffnungsgesetz. Unabweisbar sind die Folgen, wenn die Entwaffnung nicht gelang. An alle Volksgenossen ergeht die Forderung, die Waffen herauszugeben. Wer sein Vaterland nicht aus neuer Infolge der Nichterfüllung des Friedensvertrages in schwere Gefahren bringen will, darf sich der Forderung der Waffenabgabe nicht entziehen. Die Befolgung der Vorschriften, die zur Durchführung der Waffenabgabe erlassen werden, sind schärfste Pflicht. Die Entwaffnung ist eine Voraussetzung für uns Zwang und gleichzeitig Lebensnotwendigkeit. Die Waffenabgabe wird gleichmäßig und unparteiisch gegen jeden durchzuführen sein.

Das Haus der Gnade.

Roman von Otfried v. Danstein.

(Nachdruck verboten.)
28] Jetzt, wo die Jagd vorüber war, kamen bei der Tafel, besonders hier an der oberen Ecke unter den älteren Herren auch erstere Gespräche auf, und der Forstmeister verstand es immer wieder, Agnes zu fragen und ins Gespräch mit hineinzuweisen. Das kluge Mädchen, das daheim in Göttingen gewöhnt war, am östlichen Tisch sich an ernstesten Gesprächen zu beteiligen und deren Geist und Anschauungen nicht umsonst von Kind an durch den ständigen Umgang mit ihrem gelehrten Vater geschult waren, verlor bald jede Scheu und äußerte mit offenem Freimut ihre Ansicht.
Da schauten auch die jungen Herren auf. Sie hatten Agnes bisher fast gar nicht beachtet und aus der sonderbaren Weise, in der Tante Christine sie vorgestellt hatte, war ihnen nicht klar geworden, ob sie eine Verwandte oder eine dienende Person war. Und nun sprach dieses Mauerblümchen plötzlich über die ernstesten Dinge mit, und zwar durchaus nicht in der Art eines emancipierten Blaustrumpfes, sondern in einer schlichten, natürlichen Selbstverständlichkeit.
Das war ihnen etwas neues, denn bisher waren sie bei den jungen Damen, die meist vom Schlage Erika's, an leichte Ballgespräche und bestenfalls an einiges Verständnis für landwirtschaftliche Fragen gewöhnt.
So kam es denn fast unmerklich, daß Agnes, ganz ohne es zu wollen und zu ahnen, eigentlich der Mittelpunkt der Unterhaltung geworden war und selbst der Landrat, ein etwas bläulicher, wohlhabender Junggeselle, neben den man die blonde Erika gefaßt, hörte interessiert zu der Gruppe um Agnes herüber.
Diese aber vergaß, wo sie war, und fühlte sich völlig in die Vergangenheit zurückversetzt, besonders als der Forstmeister von seiner Begegnung mit dem Geheimrat Weber in den Räumen von Remppitz erzählte und sie jetzt dann ausführlicher von den Plänen, die ihr Vater damals gehabt, und auch von den Unternehmungen, die Frau Weber mit dem Grafen, der ihren Versuch der Erbschaft bekämpfte, Rede

werden, mag er in seiner politischen Anschauung rechts oder links stehen. Wer nämlich ist, wer widerwillig bleibt, muß die schwere Strafe des und im Später Abkommen abgeforderten Weiches treffen. Wir müssen durch die Tat auch hier den festen Willen zur Erfüllung der übernommenen Pflichten beweisen, sonst drohen uns neue, schwere Belastungen, die unser gelammtes Wirtschaftsleben vernichten würden.

Berlin, 21. August 1920.

Der Reichspräsident.
gen. Ebert. gen. Fehrenbach.

Deutsche Projekte.

Innerhalb der internationalen Kommission zur Abgrenzung des Saargebietes war es vor einiger Zeit zu einer Meinungsverschiedenheit zwischen dem deutschen Vertreter und den übrigen Mitgliedern gekommen, da die Kommission die als Grenze bestimmten Verwaltungsgrenzen abändern wollte. Die Friedenskonferenz hat in einer Ende Juli eingegangenen Note ausgeführt, daß die Grenzen von Verwaltungsbezirken unmöglich ohne weiteres zu Landesgrenzen umgewandelt werden könnten. Die Rücksichtnahme auf die sächsischen wirtschaftlichen Interessen machten geringfügige Änderungen erforderlich, die durch den Friedensvertrag keineswegs verboten seien. In der deutschen Antwortnote wird darauf hingewiesen, daß im Artikel 18 des Friedensvertrages die Berücksichtigung örtlicher Wirtschaftsinteressen nur für solche Teile der Grenzen zugelassen sei, die als eine im Gelände festliegende Linie bezeichnet seien. Daraus und aus einem Vergleich mit anderen Bestimmungen des Vertrages folge, daß eine Änderung der durch Verwaltungsgrenzen gebildeten Grenzabschnitte unzulässig sei. Im übrigen wünsche gerade an der Stelle, wo die Grenzkommission eine Grenzänderung vornehmen wolle, die beteiligte Bevölkerung selbst die Änderung nicht. Die gegen den deutschen Kommissar erhobenen Vorwürfe widerspruchsvollen Verhaltens erklärt die deutsche Regierung auch nach erneuter Prüfung für unbegründet. Die deutsche Regierung müsse ihre Rechtsüberzeugung, wonach der Vorschlag der alliierten Mächte die Möglichkeit in sich schließt, deutsches Gebiet über das im Friedensvertrage bestimmte Maß hinaus einer fremden Regierung zu unterstellen, aufrecht erhalten. Sie bitte, die Angelegenheit einer neuen Prüfung zu unterziehen. Sollten die alliierten Mächte sich der Auffassung der deutschen Regierung nicht anschließen, so wäre die zweckmäßige Lösung darin zu erblicken, die Entscheidung der Streitfrage einem Schiedsgericht zu übertragen. Schließlich erneuert die deutsche Regierung ihren Protest gegen das durch nichts gerechtfertigte und dem Grundsatze der Gleichberechtigung aller Mitglieder einer internationalen Kommission widersprechende Verbot des Uniformtragens für die deutschen Mitglieder der Grenzkommission.

Der deutsche Ernährungsminister in London.

Der deutsche Ernährungsminister Dr. Dermes ist, von einer großen Zahl von Sachverständigen begleitet, in London angekommen, um mit dem britischen Lebensmittelkontrolleur Mac Curdy zu beraten, wie das Programm von Spa über die Ernährung Deutschlands durchgeführt werden soll.

Die Bergarbeiter haben die Lohnfrage geklärt.

Berlin, 21. August. Die die Abendblätter aus Essen melden, haben die Bergarbeiterverbände dem Vorkonflikt im Ruhrgebiet gekündigt. Sie fordern eine Lohnerhöhung von 6 Mark für die Schicht für Untertagsarbeiter und um 6 Pf. für die Stunde für die Obertagsarbeiter. Auch die Angehörigenorganisationen haben den Vorkonflikt zum 31. d. Mts. gekündigt.

Vertagung der Danziger verfassunggebenden Versammlung.

Danzig, 21. August. Da die Sicherheitspolizei das dem Landeshaute gegenüberliegende Regierungsgebäude, in dem auch der Oberkommissar wohnt, und das in der Nähe befindliche Gerichtsgebäude wegen eines Gerüchtes über bevorstehende Demonstrationen besetzt hatten, beantragten die Unabhängigen zu Beginn der Sitzung der verfassunggebenden Versammlung, die Sitzung zu verlagern, bis die Polizei das Gebäude verlassen habe. Der Antrag wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten und der bürgerlichen Parteien abgelehnt. Darauf begann ein minutenlanges Lärm, so daß die Sitzung abgebrochen werden mußte. Die Versammlung wurde bis zum 7. September vertagt.

Der Völkerverbund hat mit der Verwaltung Danzigs nichts zu tun.

„Matin“ meldet aus London: Der Völkerverbund veröffentlicht eine Erklärung, daß er nichts mit der Verwaltung Danzigs zu tun habe. Sir Reginald Tower handle nur als Bevollmächtigter der Alliierten.

Danzig läßt kein Kriegsmaterial durch.

Danzig, 21. August. Der Beamtentrat der Reichsgewerkschaft der Eisenbahnen in Danzig hat beschlossen, alles Kriegsmaterial, das für Polen bestimmt ist, anzuhalten und nicht weiter zu befördern. Es sollen nur Lebensmittel und Sanitätswagen nach Polen befördert werden.

Nachricht des belgischen Außenministers.
Brüssel, 21. August. Der Minister des Auswärtigen, Somsens, hat seine Demission eingereicht.

Spanien bildet eine Fremdenlegion.
Nach einer Navas-Meldung aus Madrid beschloß das Kabinett einen Weichenwurf einzubringen, wodurch eine Fremdenlegion in Madrid gebildet werden soll.

Sächsische Nachrichten.

* Die Getreideablieferung ist, wie aus den Veröffentlichungen des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft bekannt geworden ist, außerordentlich schlecht; sie ist seit der neuen Ernte um ein Mehrfaches hinter der Ablieferung von 1918 zurückgeblieben. Das Jahr 1919 kann zum Vergleich nicht herangezogen werden, weil es 1919 keine Frühlingsprämie gab. Diese mangelnde Ablieferung kann im Verlauf des Wirtschaftsjahres außerordentlich verhängnisvoll werden, wenn nicht eine ganz wesentliche Besserung eintritt. Die bisherigen Ablieferungen gehalten in keiner Weise, eine Reserve anzusammeln und die von der Regierung geplante Vorratspolitik durchzuführen. Wir kommen somit im Lauf des Winters und Frühlings unsehrbar wieder in die gleich schwere Lage, wie in diesem Jahre, wo das Brot infolge des Zubehores an Strohmitteln sehr schlecht und außerdem an Quantität gering war. Das ist im laufenden Wirtschaftsjahr um so verhängnisvoller, als die Durchführung des Spa-Abkommens eine erhöhte Arbeitsleistung verlangt und für diese erhöhte Arbeitsleistung eine bessere Brotversorgung als erste Voraussetzung gilt. Die Bergarbeiter haben auch immer zuerst mehr und vor allem besseres Brot verlangt. Gelänge es uns also nicht, eine bessere Brotversorgung herbeizuführen, so können wir auf eine Erfüllung der verstärkten Getreideleistungen und damit auf eine Erfüllung des Spa-Abkommens nicht rechnen, was gleichbedeutend sein wird mit der Besetzung des Ruhrgebietes. Um das zu verhindern, muß unter allen Umständen eine bessere Brotversorgung und härtere Getreideablieferung herbeigeführt werden. Die Landwirte dürfen aber die außerordentlich großen Gefahren, die eine schlechte Ablieferung mit sich bringt, nicht im Unklaren gelassen werden. Was die Besetzung des Ruhrgebietes in nationaler und wirtschaftlicher Hinsicht bedeuten würde, darüber besteht kein Zweifel. Politisch würde sie die größten Gefahren für ein Auseinanderbrechen Deutschlands mit sich bringen, wirtschaftlich den Verlust der Kohlen aus dem ganzen Gebiete bedeuten und damit einen Kohlenmangel in den übrigen Teilen Deutschlands hervorrufen, der die bisherigen Schwierigkeiten weit hinaus in den Schatten stellen, die Industrie ruinieren und der Landwirtschaft ihren Betrieb ebenfalls unmöglich machen würde.

* Mehrenerlesen betreffend. Es wird darauf hingewiesen, daß zwar das Mehrenerlesen mit Genehmigung der Besitzer der abgetrennten Felder gestattet ist, daß aber die hierdurch gewonnenen Körner, wie die gesamte Ernte für den Kommunalverband beschlagnahmt ist. Die gewonnenen Körner sind entweder dem Besitzer des Feldes oder der Firma Getreide-Einkauf, G. m. b. H., Dresden, Pflanzstraße 30, zum Kauf anzubieten.

* Holz auf der Reise nach Rußland? Nach einer Meldung des Prager „Pravo Lidu“ befindet sich der kommunistische Holzfeld einige Tausen auf der Reise nach Rußland und weil bereits außerhalb der Grenzen des tschechoslowakischen Staates.

* Der neue Winterfahrplan. Das Berliner Tageblatt meldet: Das Reichsverkehrsministerium hat die Eisenbahndirektionen und Generaldirektionen in einer besonderen Verfügung angewiesen, bei den deutschen Reichseisenbahnen die Einführung des Winterfahrplans, der ursprünglich für den 1. Oktober vorgesehen war, für den 25. Oktober in Aussicht zu nehmen. Maßgebend für diese Entscheidung ist die Rücksicht auf die besetzten Gebiete im Westen.

* Belebung in der sächsischen Textil-Industrie. Wie man von untrügender Seite erfährt, ist seit kurzem eine leichte Belebung in der sächsischen Textilindustrie zu verzeichnen. Die Preise halten sich auf der jetzt erreichten Höhe, Zuschläge werden nicht bewilligt. In einigen

Haarwuschfall
besorgt sofort
ECHTER HARZER GEIBIG
BRENNESEL-SPIRITUS
MARKE XYLONAR GEB. GESCH.
Flasche 15,- 20,- 25,- 30,- 35,- 40,- 45,- 50,-
Paul Schwarzkose, Dresden-A. Schönbühl Nr. 13

des Forstmeisters, Dr. Paul Schimper, nach Afrika geführt hatten.
Dann aber hatte sich der diesjährige „Jagdfönig“, ein benachbarter Gutbesitzer, erhoben, um die übliche Rede zu halten und während er sprach, ließ Agnes ihre Augen über die Tafel gleiten. Unwillkürlich sah sie auf das Gesicht der Tante Christine, als auch diese zu ihr hinüberschaute, und ein solcher Blick des Hoffes loderte daraus hervor, daß sie erschraf; in dieser Sekunde wurde ihr klar, daß sie eine Todfeindin in ihr besaß.
Im nächsten Augenblick aber hatte das Antlitz der Tante wieder seinen gleichmäßigen Ausdruck angenommen und ein verbindliches Lächeln umspielte ihren Mund.
Agnes wußte, woran sie war! Der heutige Abend hatte eine Wendung gebracht, die nicht wieder vergessen werden konnte.
Bald wurde die Tafel aufgehoben und in dem einen Nebenraum begannen die jüngeren Herrschaften zu tanzen, während für die älteren Herren im Rauchzimmer einige Spieltische aufgestellt waren.
In einer Ecke fand der Forstmeister noch Gelegenheit, Agnes galant die Hand zu küssen.
„Nun, Fräulein Nichte, habe ich es gut gemacht?“
„Ja und nein! Sie haben mir einen glücklichen Abend bereitet, aber mein Bleiben in diesem Hause wird unmöglich sein.“
„Das war es von vornherein und wie gesagt, wenn Sie einmal irgendwelchen Rat brauchen —“
„Aber Forstmeisterchen, wo bleiben Sie denn? Sie sollen doch die Bank halten!“
Der Gutsherr war es, der durch die Tür des Spielzimmers schaute.
„Komme schon, lieber Baron, komme schon.“
Er nickte Agnes noch einmal freundlich zu und verabschiedete sich dem Baron, der ihn unter dem Arm führte, in der Tür des Spielzimmers.
Agnes trauerte, und ein Gefühl der Einsamkeit überfiel sie. Unwillingend trat sie in die Tür des Rauchzimmers, sofort öffnete der Rauchherr und er sah nach rechts, um nach dem Forstmeister zu sehen. Das Mädchen mit den Augen um den

(Fortsetzung folgt.)

Fabriken mühten bereits wieder Lieferungsstrafen ausbedingen werden, was seit dem Beginn der Krise im März nicht mehr der Fall war.

Die Krise zur Abgabe der ersten Steuererklärung für 1919 bis zum 1. September 1920 ist vom Reichsfinanzminister bis zum 1. September verlängert worden.

Im heutigen amtlichen Teil befinden sich Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden-N. betr. Äpfel- und Birnenpreise.

Dresden.

Uniere Lebensmittelversorgung war der Gegenstand einer Pressekonferenz, die am Dienstag im Regierungsvertreter im Hauptministeriumsgebäude statt fand.

Die neuen Glocken. Am Montag ist mit dem Abbruch des Glockenturmes durch die Firma G. W. Sauer u. Sohn (Erben) begonnen worden.

Verteilt werden Pilzextrakt, Milchpulver und Suppe (mit 25 v. d. Rohnenneinheitsmaß).

Handverfall. In der Nacht zum Dienstag ist der Inhaber einer Weinhandlung am Popitz von einem unbekannten Mann überfallen und seiner Kassetasche mit 25 bis 30 000 Mk. beraubt worden.

Bestrafung eines Erpressers. Von Beamten der Kriminalpolizei konnte in Dresden ein Erpresser gefasst werden, als er den von einer Dame verlangten hohen Geldbetrag am Hauptpostamt abholen wollte.

Selbstmord verübt am Montag Abend im händischen Verlorhande an der Stiftsstraße der dort untergebrachte blinde Schneider Hal, der unter Verhaftungserscheinungen schwer erkrankt ansehend und in der folgenden Nacht an Vergiftung in der Heil- und Pflegeanstalt verstorben ist.

Maischwitz.

Der Männergesangsverein 'Viedertafel' Blasewitz veranstaltet nächsten Sonntag, den 30. August, einen Familienausflug nach Kleinzschopwitz.

Schönewitz.

Wirtschaftsminister Schwarz spricht am Donnerstag, den 26. August, abends 1/8 Uhr, in öffentlicher Versammlung im Weissen Adler, Oberzschopwitz (Gartenhalle) über Spa, Teuerung und Kriegsgeld.

Wachwitz.

Bekanntmachungen des Gemeindevorstandes beschäftigen sich mit dem Verkauf von Margarine und der Lebensmittelartenausgabe.

Hörschitz.

Der 1. Nachtrag zur Gebühreordnung für den Reichsfinanzbezirk der Pfarche Hörschitz hat die Genehmigung der Amtshauptmannschaft gefunden und liegt zur Einsichtnahme im Gemeindevorstand.

Landeshau.

Mit der Zwangsquartierung in den Gemeinden Lohchwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Blasewitz, Landeshau, Dobritz und Reuden beschäftigt sich in vorliegender Nummer eine Veröffentlichung des Wohnungsausschusses und machen wir ganz besonders darauf aufmerksam.

Volksdorf.

Bier unbekannte Eindiebstahl drangen in das Pfarrbrunnhaus und sprengten dort die Expedition auf, um den schweren Geldschrank herauszuschaffen.

Remmich.

Einverleibung und Einwohnerverjammlung. Nun hat sich auch eine Einwohnerverjammlung, die im Weinholzhofen Gasthofe zu Remmich tagte, nach einem Vortrage des Gemeindevorstandes Beschlüsse für die Fortführung der Eingemeindungsverhandlungen auf der Grundlage folgender Richtlinien erlassen.

Goßebau.

Die neuen Glocken. Am Montag ist mit dem Abbruch des Glockenturmes durch die Firma G. W. Sauer u. Sohn (Erben) begonnen worden.

Nathen. Tödlicher Klettererabsturz. Am Sonntag stürzte beim Weiligen der Amielgrundhöhe ein junger Kletterer an einer schwierigen Stelle ab, da ihn die Kräfte verlassen hatten.

Freiberg. Posaunenfest. Am 12. September d. J. hält der evang. Jungmännerbund Sachsens hier sein 18. Posaunenfest ab.

Penitz. Ein bedauernder Unfall ereignete sich am Sonntagvormittag im hiesigen Schenkenviertel. Herr Landwirt Otto Kühn war damit beschäftigt, für einige Hechenschleier die gesammelten Hechren mitte's Dreifachmaschine auszudrücken.

Hainichen. Die Abschaffung der Ehrenämter. Nach einem Beschlusse der hiesigen Kollegien erhalten die Mitglieder des Räteauswahlausschusses für jede Vollziehung eine Vergütung von 5 Mk.

Limbach. Der hiesige Haushaltungsplan schließt bei 3 620 000 Mk. Bedürfnissen und 2 900 000 Mk. Verfügungsmitteln mit 720 000 Mk. Restbeitrag ab.

Leipzig. Bucherpreise auf der Messe. Ein Schweizer Buchhändler schüttet in den 'A. N. R.' - und man kann ihm nur zustimmen - sein Herz über den schamlosen Preiswucher aus, unter dem die Mehrfremden zu leiden haben.

Grimmitzschau. Schutz dem Rufflerwerb. Der Demobilisationskommissar für die Kreis- hauptmannschaft Zwickau hat für die Städte Grimmitzschau und Ritzberg, sowie die benachbarten Landgemeinden zum Schutz des Rufflergewerbes bestimmt, daß der Bedarf an Rufflern an Hochfesttagen zu Rufflerleistungen bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen anzumelden ist.

Werdau. Bahndiebstahl. Beim Verladen eines Güterwagens wurde hier festgestellt, daß von einer aus Osnaburg kommenden, nach Planen bestimmten Federleitung 24 Kilo Feder fehlten.

Aue. Der Landesverband der Saalingerer Sachseus hielt hier seinen Verbandstag ab. Einen breiten Raum nahmen die Besprechungen über die Höhe der Bierpreise ein.

örtert. Ein Antrag des Kreisverbandes Zwickau zur Aufhebung der Zwangswirtschaft, zum Licht- und Heizverbot und zur Polizeistunde wurde dem Zentralverbande als Material überwiesen.

Kleine Chronik.

Aus dem Reich.

Düben. Hohe Ackerpreise. Die Verpackung von Landereien in der Dübener Großen Aue erbrachten in diesem Jahre den ungemein hohen Preis von 200 Mark für den Morgen, während in den früheren Jahren nur 50 Mark Pach abgehandelt wurden.

Wern. Der Tod durch Elektrizität. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich beim Nachbarorte Köstritz. Dort waren in einer Feldscheune des Rittergutes mehrere Leute unter der Aufsicht des Aufsichters Gehrner mit einem Elektromotor mit Dreschen der Ernte beschäftigt, wobei die Stromzuführung schadhaft wurde und ein Teil zur Erde fiel.

Wolfs. Im Eisenbahnzuge ermordet. Am Freitag Abend wurde, wie erst jetzt bekannt wird, im Zuge Arnstadt-Gotha ein Herr ermordet und beraubt. Nach dem unteren Mörder wird noch gefasst.

Hudolfsbad. Bei der Bürgermeistereiwahl haben von 7114 Wahlberechtigten 5886 ihr Wahlrecht ausgeübt. Stimmen haben erhalten Bürgermeister Dr. Nöblich in Vöhrnis 316, Bürgermeister Hertel in Hudolfsbad 2318, Bürgermeister Dr. Rosenthal in Jüterburg 17, ungültig oder verstorben 35. Bürgermeister Dr. Nöblich ist demnach zum neuen Bürgermeister gewählt.

Erfurt. Ein brennender Kohlenberg. Auf dem Grundstück des Elektrizitätswerkes zu Wipperfurth, an dem seit langem ein Kohlenberg abgebaut wurde, hat ein Feuer seit geraumer Zeit in dem Kohlenlager. Der Brand, der durch Selbstentzündung entstand, wurde durch Zuführen eiserner Wasserbomben gelöscht. Den Schaden trägt die Versicherungsgesellschaft zu Merseburg.

Breslau. Eisenbahnunglück. Nach der 'Neuesten Nachrichten' ereignete sich zwischen den Stationen Rudow und Schönheide auf der Bahnlinie Striegau-Nalchitz am Montag ein schwerer Eisenbahnunglücksfall. Das Borderteil des Abendzuges entgleiste, die Maschine stürzte um. Der Lokomotivführer und ein Heizer wurden schwer verletzt.

Vangendreer. Ermordung und Verabnung. Zwei Kassenboten der 'Jede Konstanza', die von der Bank die Lohnsumme geholt hatten, wurden unterwegs von zwei elegant gekleideten jungen Männern niedergeschossen. Einer der Kassenboten war sofort tot, der andere wurde schwer verletzt. Den Tätern gelang es, unter Mitnahme der sehr hohen Summe zu entkommen.

Eisen. Millionenraub. In Reddinghamen wurde ein Fuhrwerk der 'Jede Enche Lippe', auf dem sich ungefähr 2 Millionen Mark Währungsgehalt befanden, von vier maskierten Männern überfallen. Die Männer schossen den Fuhrer und zwei Beauftragte nieder und raubten etwa eine Million. Die Täter entkamen unerkannt. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Letzte Nachrichten.

Nach Schluß der Schriftleitung eingelaufen:

Ultimatum der deutschen Partei und Gewerkschaftsführer.

Breslau, 25. August. Angesichts des nach wie vor latenten Verhaltens der Franzosen haben die deutschen Partei- und Gewerkschaftsführer gestern nachmittag in einer Besprechung bei General Perard mit aller Schärfe gefordert, daß die interalliierte Kommission jetzt endgültig durchgreife.

Beschlüsse der Streitauausschüsse in Oberschlesien.

Leitungen, 25. August. Auf einer Konferenz der Streitauausschüsse und der Führer der politischen Parteien Oberschlesiens, an der u. a. auch Korfant teilnahm, gab der Oberkontrollleur Major Orlik folgende Beschlüsse bekannt, denen von den politischen Parteien zugestimmt worden sein soll: 1. Abschaffung der Sicherheitswehr und Ersatz durch eine Abwehrpolizei, 2. für die Übergangszeit Bildung einer Hilfspolizei, die der Ortspolizei unterstellt wird.

Die polnische Antwort auf die russischen Friedensvorschlüsse.

London, 25. August. Nach einer Meldung der Daily Mail aus Moskau ist die polnische Antwort auf die russischen Friedensvorschlüsse am Montag überreicht worden. Von 15 Punkten haben die Polen nur einen angenommen, den der Demobilisierung, falls Rußland gleichfalls demobilisiert.

Die russischen Besatzungstruppen verlassen London.

London, 25. August. Dadas, Romanow und Krasin haben ihre Pässe verlangt und sollen beschließen, England am Freitag zu verlassen.

Wetterprognose der Sächsischen Landeswetterwarte.

Donnerstag, den 26. August. Wind, meist trübe, keine wesentliche Temperaturänderung, zeitweise Niederschläge.

Verantwortliche Schriftleitung:

Otto Fr. Zimmermann, Dresden-N., Boglerstraße 27. Für Anzeigen: Paul Leopold, Dresden-N., Boglerstr. 18. Geschäftsstelle: Blasewitz, Tolwitzer Str. 4, am Schillerplatz.

empfehlen Herren-Stoffe, Kostüm-Tuchhandlung Pörschel Stoffe, Blaudruck-Tuche Dresden-N., Schillerstraße 19

Ämtlicher Teil.

Äpfel- und Birnenpreise.

Der zehnjährige Ausschuss der Preisprüfungsstelle Dresden und Umgebung hält folgende Preise für Äpfel und Birnen als gegenwärtig im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt für angemessen:

Die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. Das Fleischereigehalt des Herrn Hermann Kraus Venicker in Hadebeul ist auf Grund der Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums vom 20. Dezember 1919, betr. Ausschließung von der Beschäftigung in der Fleischverarbeitung...

Die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. Auf Blatt 42 des hiesigen Vereinsregisters ist heute eingetragen worden, daß der Verein unter dem Namen Turnverein zu Niederzöblich jetzt den Namen: Turnverein Niederzöblich führt.

Amtsgericht Dresden, Abt. III, den 24. August 1920. In das Handelsregister ist heute auf Blatt 14 649, betr. die offene Handelsgesellschaft Boden u. Schlichte eingetragen worden: Der Sitz der Gesellschaft ist nach Hadeberg verlegt worden.

Amtsgericht Dresden, Abt. III, den 23. August 1920. Böh'au. Bekanntmachung. Am 1. September d. Js. findet eine Viehzählung statt.

Der Gemeindevorstand. Für die überaus zahlreichen Glück- und Segenswünsche sowie Blumenpenden anlässlich unserer Vermählung sagen wir im Namen unserer Eltern unseren herzlichsten Dank.

Wachwitz.

100 Gramm Margarine für 2,20 Mk. auf den Kopf kommt Freitag, den 27. d. Mts., von 10-11 Uhr im Gemeindeamt zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand. Die neuen Lebensmittelkarten gelangen Freitag, den 27. August 1920 in unten angegebener Reihenfolge im hiesigen Gemeindeamt zur Ausgabe:

Nachmittags 4 bis 5 Uhr für den 1. Bezirk (Herr Zent), für den 2. Bezirk (Herr Wehler), für den 3. Bezirk (Herr Rodig) und nachmittags 5 bis 6 Uhr für den 4. Bezirk (Herr Voß), für den 5. Bezirk (Frau Geh.-Rat Schmalz), für den 6. Bezirk (Herr Hörmann).

Der Gemeindevorstand. Der 1. Nachtrag zur Gebührenordnung im 8. Weichsfrankenbezirk der Parodie Hosterwitz vom 21. Juni 1920 hat die Genehmigung der Amtshauptmannschaft gefunden.

Der Gemeindevorstand. Zwangseinquartierung für die Gemeinden Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Blasewitz, Vannebach, Dobritz und Reuben.

Demzufolge nimmt er nunmehr alle übrigen Wohnungen zur Unterbringung wohnungsloser Familien nach dem vom Ministerium des Innern aufgestellten Richtlinien in Anspruch.

Der Wohnungsausschuß. Auf vorstehende Bekanntmachung wird besonders hingewiesen. Alle Wohnungsinhaber, welche zur Aufnahme von Zivilquartierung verpflichtet sind, haben sich bei Vermeidung der Bestrafung bis 1. September d. Js. im Rathaus, 1. Stockwerk, zu melden.

Der Wohnungsausschuß. Institut A. Mitscherling und Frau Beginn der neuen Zettel in Loschwitz, Blasewitz und Striesen Anfang September. Privatstunden und Kontor-Kurse jederzeit. Beste Anmeldungen Striesen, Ricmannstraße 21 erbeten.

Wirtschaftsminister Schwarz über Spa, Feuerung und Kriegsgefahr. Regere Beteiligung erwartet.

Wirtschaftsminister Schwarz über Spa, Feuerung und Kriegsgefahr. Regere Beteiligung erwartet.

Wirtschaftsminister Schwarz über Spa, Feuerung und Kriegsgefahr. Regere Beteiligung erwartet.

Wirtschaftsminister Schwarz über Spa, Feuerung und Kriegsgefahr. Regere Beteiligung erwartet.

Hosterwitz.

Der 1. Nachtrag zur Gebührenordnung im 8. Weichsfrankenbezirk der Parodie Hosterwitz vom 21. Juni 1920 hat die Genehmigung der Amtshauptmannschaft gefunden.

Der Gemeindevorstand. Zwangseinquartierung für die Gemeinden Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Blasewitz, Vannebach, Dobritz und Reuben.

Der Gemeindevorstand. Zwangseinquartierung für die Gemeinden Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Blasewitz, Vannebach, Dobritz und Reuben.

Institut A. Mitscherling und Frau Beginn der neuen Zettel in Loschwitz, Blasewitz und Striesen Anfang September.

Wirtschaftsminister Schwarz über Spa, Feuerung und Kriegsgefahr. Regere Beteiligung erwartet.

Für die überaus zahlreichen Glück- und Segenswünsche sowie Blumenpenden anlässlich unserer Vermählung sagen wir im Namen unserer Eltern unseren herzlichsten Dank.

Schreibmaschinenarbeiten: Kaufm., wissenschaftl., technische, fremdsprachl. Abschriften, Diktataufnahme, Bau- und Kostenanschläge, direkt l. d. Maschine, Vervielfältigungen.

Neuerst preiswertes Angebot in Strumpfwaren und Trikotagen! Der billige Damenstrumpf in schwarz Mk. 10,50

Handschuhe in verschiedenen Farben für Damen und Herren. Nur Prima-Qualitäten! Fabrikniederlage v. Chemniger Strumpfwaren und Trikotagen

Birne-blanc süß, weiß, Bund 80 Bg. Gärtnerei Jungmichel, Blasewitz, Berggartenstraße 12.

Dir. Henker Canz- und Frau beliebter Zirkel in Donaths Neue Welt, Tolkewitz beg. Freitag, 10. Sept. Anmeld. erb. Dresden, Ammonstr. 18.

Läßliche Tomaten Gärtnerei Jungmichel, Blasewitz, Berggartenstraße 12.

Senfer kg 10,00 Mk. Messing bis 5,00 Mk. Blei 3,00 Mk. Zinn 2,50 Mk.

Laufziger Rohbraunkohle Prima Preßtorf. in Briefform gepreßt, trodene, saubere, handliche und sehr heizkräftige Ware, für jede Feuerung geeignet.

Hansens Klause Kurort Weißer Hirsch. (gegenüber Pekrun's Formabrischulen) Bier, Kaffee, Konditorei u. Wein-Abtl.

Schäferhund. Vollgebundener, Tobemann oder Foxterrier in gute Hände zu kaufen gesucht.

Fräulein. Sucht für 15. Sept. selbständigen Wirkungskreis, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, in feinsten Kreisen.

Wohl. Stube. ab 1. September an besseren Orten zu vermieten. 2-3 Zimmer und Küche.

Statt Zwangs-Einquartierung. Rein geb. selbst. Kaufmann mit Frau und einem 10jähr. Knaben.

Größeres Geschäftslokal. Laden mit Nebenräumen oder 1. Stock, sofort oder später zu mieten gesucht.

Statt Zwangseinquartierung. Höherer Staatsbeamter, 30 Jahre, sucht 1 oder 2 leere Zimmer.

Suche statt Zwangseinquartierung. 4-6 unmobl. Zimmer u. Küche in Dresden oder Vororten.

Statt Zwangseinquartierung. Rentnergealter mit 10jähr. Kind sucht Wohnung in Blasewitz.

Stellen-Angebote. Hausmädchen, das Ziegen melken kann, bei besser Kost gesucht.

Berkaufe. Junge Schlachtenten gibt gegen Nachnahme oder bei Selbstabholung ab.

Theater. Donnerstag den 26. August: Oerlhans. Die verkaufte Braut.